

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

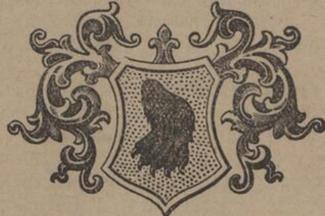
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 129.

Dienstag, den 27. Oktober 1908.

60. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Knecht für Landwirtschaft per sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von A. Wille, Rittergut Döbra bei Kamenz.

Das Wichtigste vom Tage.

In der gestrigen Sitzung der Wahlrechtsdeputation wurde der Wahlkreiseinteilung der Regierung mit 13 gegen 8 Stimmen unter bestimmten Rauteln zugestimmt.

Die erste Lesung der Reichsfinanzreform im Reichstag soll, wie verlautet am 11. November beginnen. Die bayerische Verkehrsverwaltung hat sich gegen die geplanten Elektrizitätsabgaben erklärt.

Der Entwurf eines neuen Weingesezes ist dem Reichstage zugegangen.

Graf Zeppelin hatte mit dem Staatsminister v. Bethmann-Hollweg eine Konferenz.

Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, erhielt der deutsche Kreuzer „Victoria Louise“ den Befehl, anfangs November von Korfu nach Smyrna zu gehen.

In Prag haben sich gestern abermals Krawalle ereignet. Ferner werden aus zahlreichen Landgemeinden Südböhmens neue Unruhen gegen die Deutschen gemeldet. Auf offener Straße fanden Ueberfälle statt.

Das neue Auftauchen eines Branntweinmonopol-Projektes.

Das finanzpolitische Lieblingsprojekt des Fürsten Bismarck, mit welchem dieser schon vor zwanzig Jahren der finanziellen Not des Reiches ein Ende machen und damit 300 Millionen Mark neue Einnahmen für das Reich jährlich gewinnen wollte, ist nun doch auch wieder in den Regierungskreisen als ein wesentliches Finanzprojekt aufgetaucht, und wird jetzt auf einmal als ein wichtiger Teil der vom Reichschatzkanzler geplanten Finanzreform hingestellt. Man sieht daraus klar und deutlich, daß es der Reichskanzler und der Reichschatzsekretär nicht an Projekten und Vorschlägen fehlen lassen, um die ersehnte Finanzreform in der bevorstehenden Reichstagsession möglichst durchzuführen. Wie aus guter Quelle berichtet wird, ist das neue Branntweinmonopolprojekt kein Plan, welcher der Reichsverwaltung die ganze Produktion und den Handel mit Spiritus und Branntwein voll und ganz in die Hände geben soll, sondern bei dem neuen Branntweinmonopolprojekt soll es sich um ein sogenanntes Zwischenhandelsmonopol handeln. Das Reich will also den Spiritusbrennereien alle Ware abnehmen, will sie reinigen und für den Verbrauch fertigstellen lassen, und dann zu bestimmten Preisen Spiritus und Branntwein verkaufen. Den Brennereien, welche besonders hervorragende Qualitäten von Spiritus und Branntwein erzeugen, soll sogar gestattet sein, ihre Produkte von der Regierung zurückzukaufen und dann selbst weiter zu verkaufen. Für die Brennereien sollen keine einmaligen großen Entschädigungen, sondern nur auf zehn Jahre verteilte mäßige Abfindungssummen bezahlt werden, auch soll den Brennereien nicht viel mehr für ihren Spiritus bezahlt werden, als die Herstellungskosten betragen, und soll zu diesem Zwecke ein Normalpreis durch Schätzung der Produkte gut geleiteter Brennereien gefunden werden. Die sogenannte Schlempe, also die Abfallprodukte der Brennereien, sollen den Brennern extra als Gewinn verbleiben. Um die Brennereien vor einem Ausfalle im Verbrauch des Spiritus zu schützen, will das Reich den sogenannten denaturierten Spiritus vorerst für eine Reihe von Jahren zu billigen Preisen abgeben. Dasselbe soll auch bei der Abgabe von Spiritus an technische Industrien und Apotheken geschehen. Die bisherige Sonderstellung der süddeutschen Brennereien soll durch einen besonderen Zuschlag zum Einkaufspreis ausgeglichen werden, und ist als Zuschlag sieben Mark pro Hektoliter Spiritus in Vorschlag gebracht. Kaufleute, welche bisher berufsmäßig mit Erfolg eine Vermitteltätigkeit zwischen den Brennereien und Faßhandlungen ausübten, soll die bisherige Tätigkeit gegen angemessene Entschädigung gestattet sein. Alle Angestellten in der Reichs-Spiritus-Monopol-Zentrale werden Beamte, auch sollen eine Anzahl Angestellte in den Spiritusfabriken in den Reichsdienst übernommen und die anderen entschädigt werden. Die Vermehrung der Reichsbeamten wird danach durch

die Einführung eines Spiritusmonopols keine große sein. Sehr bedenklich sind aber doch die Abfindungssummen an die Brenner, die man jetzt schon auf 200 Millionen Mark im Laufe der zehn Jahre schätzt. Fragt man nun nach dem Hauptpunkte bei der Einführung des Spiritusmonopols, nach der finanziellen Einnahme für das Reich, so soll das Spiritusmonopol etwa 100 Millionen Mark mehr einbringen, als die bisherige Branntweinsteuer. In dieser Richtung müssen nun offenbar die Reichstagsabgeordneten, sowie auch eine besondere Kommission sehr genaue und gründliche Prüfungen vornehmen, ob diese Mehreinnahme wirklich von dem Spiritusmonopol zu erwarten ist, und ob die dadurch eintretende Unterbindung der Spiritus-Produktion und des Spiritushandels im Deutschen Reiche vielleicht nicht ebenso große Nachteile mit sich bringt, als das Monopolprojekt Vorteile bietet.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Die Victoria-Sänger haben sich durch ihr Auftreten am Sonntag hier wieder zahlreiche Sympathien erworben. Das Programm ward aufs beste zur Durchführung gebracht; jede einzelne Nummer verfehlte daher ihre Wirkung auf die den Schützenhausaal füllende Zuhörerschaft nicht. Insbesondere sprachen die gesanglichen Darbietungen sehr gut an, wie auch die humoristischen Einzel-, Duett- und Gesamtvorträge nicht minder gefielen. Sowohl das geschickt arrangierte und reichhaltige Potpourri „Schmid Schnad“, als auch das Quintett „O bleibe treu“ ließen das schöne Stimmenmaterial — ein herrlicher H. Baß fiel besonders auf — und die musikalische Affektstärke bewundern. Hervorgehoben seien noch der als bestens bekannte Damenimitator Sascha v. Günther, sowie die Humoristen Heinemann und Kuselki, die als Vertreter des Faches der Salons- und drahtischen Komik durchaus am Platze sind; was sie auf die Bühne bringen, gefällt und läßt das Publikum nicht aus dem Lachen kommen.

Pulsnitz. Herr Theaterdirektor J. Oehner, welcher mit einem vollständig neu zusammengesetzten und, wie aus Kritiken ersichtlich, tüchtigen Ensemble gegenwärtig in Bischofsmerda Vorstellungen gibt, wird nächsten Donnerstag im Schützenhausaal das militärische Lustspiel: „Hufarenstreife im Feindesland“, oder: „Die Barbaren“ zur Aufführung bringen. Die Beliebtheit, die sich Herr Oehner bei unseren Theaterfreunden zu erwerben gewußt hat, wird ihm wohl genügende Unterstützung sichern.

Pulsnitz. Wir werden gebeten, zu berücksichtigen, daß der zweite Debatteredner in der letzten öffentlichen Versammlung des konservativen Vereins sich nicht zum Freisinn bekennt.

Der Septemberausweis der sächsischen Staatsbahnen stellt zum ersten male seit Februar wieder eine Zunahme im Güterverkehr fest.

Eine Ermäßigung der Kohlenpreise in Sicht? Schon lange wartet die Industrie, wartet die Hausfrau darauf. Wenn die Verbilligung der Kohlen endlich eintreten sollte, so wäre sie besonders in der jetzigen Jahreszeit zu begrüßen. Am 24. Oktober fand eine Sitzung des rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats statt, in der die Preisfrage für nächstes Jahr zur Erörterung kam. Während bisher bekanntlich die Zechenbesitzer jeder Verbilligung trotz der allgemein rückgängigen Bewegung der industriellen Konjunktur eifrig widersprachen, gibt jetzt sogar die den Zechen sehr nahestehende „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ zu, daß man jetzt in Zechenkreisen der Ansicht zuneigt, daß eine Ermäßigung nicht mehr zu umgehen ist. Schwierig soll nur die Frage sein, in welcher Höhe eine Ermäßigung erfolgen soll. Man darf wohl erwarten, daß die „Schwierigkeiten“ überwunden werden, wenn der ernsthafte Wille vorhanden ist. Je schneller die Kohlenpreise den veränderten Verhältnissen angepaßt werden, umso mehr wird man der Allgemeinheit dienen.

Großnaundorf. Während der Drucklegung dieses Blattes wird von Großnaundorf Großfeuer gemeldet. In dem Gute von Emil Großmann ist das Feuer durch ausfliegende Funken der Dampfmaschine, die zum Dreschen gebraucht wird, entstanden. Der starke Ostwind trieb das Feuer von Haus zu Haus und somit fielen auch die

Grundstücke von August Großmann, Max Zeiler, Gustav Zeiler und Max von Wolfersdorf dem Feuer zum Opfer. Da sich das Feuer weiter verbreitete, wurde die hiesige Feuerwehr, welche um Hilfeleistung angerufen worden war, $\frac{3}{4}$ Uhr alarmiert. Hoffentlich gelingt es den Feuerwehren dem Feuer Einhalt zu gebieten.

— Stabstrompeter Alwin Pesche vom 2. Garde-Dräger-Regiment in Berlin hat eine Reihe von Fanfarenmärschen und Feldstücke so umgesetzt, daß sie auch von Signaltrompeten ausgeführt werden können. Er hat dadurch die Möglichkeit geschaffen, daß auch die berittenen Truppen, die in Feindesland nur die Signaltrompeten mitnehmen, bei harten Märschen in der Kriegszeit oder nach schweren Schlachten und im Lager nicht die belebende und tröstende Macht der Musik entbehren müssen. Herr Alwin Pesche ist als Pulsnitzer hier bestens bekannt; es ist nicht ausgeschlossen, daß uns in absehbarer Zeit seine Kompositionen zu Gehör gebracht werden.

— Die diesjährige Diözesanversammlung des Kamenzener Diözesanbezirktes ist auf Donnerstag, den 5. November, vormittags 10 Uhr anberaumt worden und wird unter Leitung des geistlichen Mitgliedes der Konsistorialbehörde für die Oberlausitz am genannten Tage im Saale des Hotels zum goldenen Stern in Kamenz abgehalten werden. Die Tagesordnung für dieselbe ist folgende: 1. Ansprache des Vorsitzenden; 2. Vortrag des Herrn P. prim. Döhler in Kamenz: „Der Kampf gegen die Unsitlichkeit in unseren Gemeinden“; 3. Bericht über die Tätigkeit des Diözesanausschusses zur Fürsorge für Straftatläsere; 4. Etwasige Mitteilungen. Nach Erledigung dieser Tagesordnung werden etwaige weitere, das kirchliche Gemeindeleben betreffende Anträge, sofern sie acht Tage vor der Versammlung bei der Kreishauptmannschaft schriftlich eingereicht sind, zur Besprechung und Beschlußfassung gebracht werden.

— Auf der am Sonnabend auf Vermsdorfer Revier abgehaltenen Königl. Jagd hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Der als Jagdgast geladene Kammerherr Rittergutsbesitzer v. Arnim auf Hennesdorf wurde durch einen Schuß in die linke Hand erheblich verletzt. Die Kugel traf die im Anschlag liegende Hand, fuhr am Arme entlang und durch den Oberarm. Der Verletzte wurde nach Dresden begleitet und hier im Krankenwagen der Diakonissenanstalt an der Baugener Straße zugeführt. Dort dürfte der Verletzte noch einige Zeit verweilen müssen, da der Zustand des Patienten der Schonung bedarf. Wer der unvorsichtige Schütze gewesen, steht noch nicht fest. Nach einer späteren Meldung ist das Befinden des Herrn Kammerherrn befriedigend.

Gräfenhain, 26. Oktober. Von einem schweren Unfall ist heute der Kutscher der Mühle Gräfenhain, Oskar Reinhardt aus Weißbach, unweit Moritzdorf betroffen worden. Derselbe hat mutmaßlich auf dem mit Mehlkörnern beladenen Wagen gesessen und ist während der Fahrt vom Wagen gestürzt. Der beladene Wagen hat den Herabgestürzten überfahren, wobei er am Kopfe und an den Händen schwere Verletzungen davongetragen hat. Vorübergehende fanden den Verunglückten hilflos liegen und veranlaßten dessen Transport nach Ottendorf-Moritzdorf, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu teil wurde. Infolge der schweren Verletzungen wurde der Verunglückte später nach Dresden ins Hospital überführt.

— Am Mittwoch, den 21. Oktober ds. Js. fand im Saale der grünen Tanne zu Radeberg die diesjährige Hauptkonferenz der Eucharistie der Eucharistie Radeberg statt. Die Versammlung wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit eines Vertreters des evang.-luth. Landeskonfistoriums, des Herrn Oberkonsistorialrates Claus. Mit Gesang und Gebet wurde die Konferenz in feierlicher Weise eröffnet. Nach einem kurzen Worte der Begrüßung hielt der Ephorus und Vorsitzende, Herr Superintendent Kaiser, auf Grund des Bibelwortes Tit. 3, 5—7 eine herrliche Ansprache über die rechte Pastorenpersönlichkeit. Hierauf sprach Herr Oberkonsistorialrat Claus über das Privatstudium des Geistlichen. Bei Erledigung des weiteren Teiles der Tagesordnung „Geschäftliches“ kam es unter anderem auch zu einer Aussprache über die Thesen, die ein Teil der sächsischen Lehrerschaft auf der Hauptversammlung in Zwickau zur Reform des Religionsunterrichtes angenommen hat. Den Hauptvortrag hielt



großer Gelehrsamkeit zeugenden Ausführungen sehr viel Anregendes und Neues. Nach einer Ansprache über den Herr Pfarrer Lic. Dr. Siebel-Lausa über das Thema: „Zur Lehre von der Heilsordnung“. Der Redner bot mit seinen durchaus gediegenen, von vielem Fleiß und Vortrag wurde die Konferenz geschlossen. Ein Teil der Versammelten vereinigte sich dann zum gemeinsamen Mittagessen, nach dessen Beendigung eine Besichtigung der Radeberger kirchlichen Gefäße, Bibel, Paramente usw. stattfand, an der sich auch Herr Oberkonsistorialrat Claus beteiligte. Schließlich folgte noch eine große Zahl der Anwesenden einer Einladung in die Superintendentur und verlebte eine recht gemüthliche Kaffeestunde.

Dresden, 24. Oktober. Dem Kommandeur der 4. Division Nr. 40, Generalleutnant Barth, ist sein Abschiedsgesuch mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform genehmigt worden. — Generalleutnant von der Armee von Laffert ist zum Kommandeur der 4. Division Nr. 40 ernannt worden.

Dresden, 26. Oktober. Die Wahlrechts-Deputation der Zweiten Kammer beendete heute die 2. Lesung der Eventualvorlage einschließlich der Wahlkreiseinteilung. An der Sitzung nahmen als Regierungsvertreter teil Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal, Geh. Regierungsrat Heintz und Regierungsrat Dr. Adolph. Der Vorsitzende der Deputation teilte zunächst mit, daß eine Petition der Stadt Chemnitz um Vermehrung der ihr zugeordneten Wahlkreise auf 5 eingegangen sei. Dann wurde die bisher ausgefertigte Abstimmung über den nationalliberalen Antrag zu § 16 Abs 3 (verbundene Parteien) betr. vorgenommen. Der Antrag wurde mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt, worauf der ganze § 16 mit demselben Stimmenverhältnis Annahme fand. Danach erfolgte Beratung und Abstimmung über § 24 bis zum Schluß. Es wurden einzelne, das Wesen der Vorschriften dieser Paragraphen über die Formalitäten des Wahlverfahrens nicht berührende kleinere Aenderungen beantragt und die Paragraphen fanden zumeist einstimmig Annahme, mit Ausnahme von § 36. (In den Wahlkreisen, in denen nicht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt wird, gilt der Kandidat als gewählt, auf den mehr als die Hälfte aller im Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen entfallen), der mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen wurde. Eingang, Schluß und Ueberschrift des Gesetzes wurden alsdann einstimmig nach der Vorlage erledigt. Danach erfolgte die Beratung über die Wahlkreiseinteilung. Fünf nationalliberale Mitglieder der Deputation reichten den Antrag ein, die Hettner'sche Wahlkreiseinteilung anzunehmen. Die nationalliberalen Abgeordneten Langhammer, Merkel und Kleinhempel erklärten dagegen, daß sie gegen diesen Antrag stimmen würden, weil sie auf dem Boden der Fraktionserklärung vom 14. Oktober d. J. stünden. Dieser Erklärung entsprechend wurde nunmehr die Hettner'sche Wahlkreiseinteilung mit 16 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Da der Abgeordnete Bär (freis. Vp.) entschuldigt fehlte und der Abgeordnete Goldstein (Soz.) noch immer durch Krankheit verhindert ist, an den Arbeiten der Deputation teilzunehmen, nahmen an der Abstimmung 13 konservative und 8 nationalliberale Mitglieder der Deputation teil. Abg. Langhammer beantragte nach Ablehnung des Hettner'schen Entwurfes über den von der Regierung ausgearbeiteten Wahlkreiseinteilungsentwurf en bloc abzustimmen. Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal stellte in Aussicht, in einem späteren Stadium der Verhandlungen noch Gelegenheit zu geben, das verschiedene Wünsche in bezug auf Einzelheiten der Wahlkreiseinteilung Berücksichtigung finden können. Unter dieser ausdrücklichen Voraussetzung stimmte die Deputation hierauf der Wahlkreiseinteilung der Regierung mit 13 gegen 5 Stimmen zu. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung der Wahlrechtsdeputation soll erst dann stattfinden, nachdem von der Regierung eine Zusammenstellung der bisher von der Deputation gefaßten Beschlüsse als Unterlage für eine dritte Lesung eingegangen sein wird. In der laufenden Woche findet diese Sitzung jedenfalls nicht mehr statt. Zum Schluß richtete noch Geh. Regierungsrat Heintz an die Deputationsmitglieder die Bitte, ihm etwaige Wünsche in bezug auf Aenderung von Einzelheiten der Wahlkreiseinteilung bis spätestens Freitag Abend bekannt zu geben.

— **Gedächtnis schwäche.** Die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ haben sich genötigt gesehen, eine Erklärung der Abgeordneten Langhammer und Merkel aufzunehmen, die ein zum mindesten höchst merkwürdiges Licht auf die vom Abgeordneten Hettner in der Versammlung des Landesauschusses des nationalliberalen Landesvereins gemachten Äußerungen wirft. Abgeordneter Hettner hatte in dieser Versammlung gesagt, daß in der Deputation auf einmal das Kompromiß aufgetaucht sei, das Dr. Mehnert, mit den Abgeordneten Langhammer und Merkel ohne Mitwirkung der übrigen Nationalliberalen fertig gemacht habe. Jetzt muß er sich gefallen lassen, daß durch seine beiden obgenannten Fraktionskollegen diese Behauptung als unwahr öffentlich bezeichnet wird, und zwar weisen die Abgeordneten Langhammer und Merkel darauf hin, daß das Kompromiß in einem engeren Ausschuß, dem der Abgeordnete Hettner selbst angehört habe, vorberaten und die Mitwirkung der Fraktion ausdrücklich vorbehalten worden sei. Sie weisen aber auch ferner noch darauf hin, und das ist doch etwas bedenklicher Natur für den Abgeordneten Hettner, daß dieser Sachstand in der Sitzung der Wahlrechtsdeputation am 13. Okt. auf Anregung des Abgeordneten Langhammer in Gegenwart des Abgeordneten Hettner ausdrücklich nochmals festgestellt worden sei. Das Gedächtnis des Herrn Abgeordneten Hettner scheint darnach ein recht schwaches zu sein.

— **Geistliche Schulaufsicht.** Auf der unter Vorsitz des Geh. Kirchenrats Meier-Bauzen abgehaltenen Diözesanversammlung in Löbau gelangte nach einem Referat des Pastors Primarius D. Kaker-Löbau über die Thesen des sächsischen Lehrervereins, wie sie bezüglich der „Aufhebung der kirchlichen Beaufsichtigung des Religionsunterrichts in der Volksschule“ der Lehrerversammlung zu Zwickau vorgelegen hatten, folgende Resolution einstimmig zu Annahme: „Nachdem die diesjährige Hauptversammlung des sächsischen Lehrervereins zu Zwickau in Bezug auf eine Reform des Religionsunterrichts vom Standpunkte evangelisch-lutherischer Grundanschauungen aus nicht zu rechtfertigende Beschlüsse gefaßt und völlige Loslösung von der kirchlichen Aufsicht gefordert hat, spricht die Diözesanversammlung zu Löbau i. Sa. die vertrauensvolle Ueberzeugung aus, daß die in dieser Sache maßgebenden Instanzen dergleichen Bestrebungen gegenüber die Rechte der Kirche überhaupt, sowie die der evangelisch-lutherischen im besondern und die religionskonfessionellen Interessen der christlichen Gemeinde und Familie nachdrücklich wahren und geeignete Maßregeln für die bleibende einheitliche Wirksamkeit der Kirche und Schule in der religiösen Volkserziehung treffen werden.“ Diese Resolution soll an das Kultusministerium und an

das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium gesandt werden. In der Ansprache erklärten auch die Herren Bürgermeister Müllrich, Schulrat Dr. Förster und Amtshauptmann v. Plügl ihr Einverständnis im Sinne der Resolution.

Leipzig. Polizeidirektor Bretschneider wird am 1. Mai nächsten Jahres nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit aus seinem Amte scheiden und in den Ruhestand treten. Bretschneider war vor seinem Eintritt in den Polizeidienst der Stadt Leipzig Staatsanwalt in Chemnitz.

Plauen, 24. Oktober. Das Erdbeben hat sich auch gestern wiederholt und erstreckte sich über das ganze Gebiet von Aisch bis Klingenthal, Schönhaide, Zwickau und Tanna (Neuß). Aus Aisch wird der „Neuen Vogtländischen Zeitung“ berichtet: Auch gestern wurden hier mehrere Erdstöße gezählt. Um 1 Uhr 50 Min. nachmittags erfolgten drei Erdstöße unmittelbar nacheinander, deren letzterer alle früheren an Heftigkeit übertraf. Abends 8 Uhr 25 Min. wurde ebenfalls ein Erdstoß wahrgenommen. Die Erderschütterungen wurden auch in Oberfranken verspürt.

Plauen i. V. Von einem spaßigen Vogtländer erzählt der „Vogtl. Anzeiger“ folgendes hübsche Geschichtchen: Auf einer kleinen Eisenbahnstation zwischen Plauen und Delknitz i. V. kam vor einigen Tagen, als der Nachmittags-Personenzug eben eingefahren war, mit mächtigen Säßen ein Mann angefaßt, drängte den Bahnsteigschaffner mit den Worten: „När en Vangtid!“ zur Seite und verschwand in einem Wagen vierter Klasse. Ehe der Beamte sich von seiner Ueberraschung erholt hatte, kletterte der vermeintliche „Nassauer“ schon wieder aus dem Wagen heraus, und der Zug dampfte ab. „Jech ho vor verzen Togn mein'n Steden in der vierten Klasse stiehn lossen,“ wandte sich der Schnellläufer an den Bahnsteigschaffner. — Haben Sie ihn denn gefunden? — „Naal! . . .“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Entwurf der Reichsfinanzreform wird zwar in der außerordentlichen Plenarsitzung des Bundesrats heute Dienstag genehmigt, aber gleichwohl nicht vor dem Zusammentritt des Reichstags am 4. November veröffentlicht werden. Technische, durch den großen Umfang der Vorlage bedingte Schwierigkeiten machen die frühere Publikation unmöglich. Aber wenn man die Entwürfe einzeln in der Reihenfolge ihrer Drucklegung bekannt gäbe! Es käme dann doch nicht das gesamte Material an einem Tag.

— Die Beteiligung der deutschen Industrie an der 1910 in Brüssel stattfindenden internationalen Ausstellung wird groß sein. Am Sonnabend hat die deutsche Sektion 27000 qm belegt; namentlich aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist eine starke Beteiligung zu erwarten.

Friedrichshafen, 26. Oktober. Zum heutigen Aufstieg Zeppelins ist noch zu melden: Bei geradezu ideal schönem Herbstwetter wurde um 11 Uhr das Luftschiff mit Hilfe des Doppelschraubendampfers „Weller“ leicht und sicher aus der Halle gebracht und stieg nach nicht ganz vier Minuten, in denen es auf den Pontons abgehoben wurde, sofort kerzengerade in die Luft. Neun Personen hatten in den Gondeln Platz genommen, darunter auch die Gattin des Professors Hergesell. Ruhig und sicher machte das Luftschiff eine Reihe der verschiedensten Manöver, umkreiste mehrfach die Halle, indem es halb höher stieg, halb ganz auf den See herabging, so daß die vordere Gondel fast das Wasser berührte. Die Steuer gehorchten augenscheinlich bei allen Manövern ausgezeichnet. Einige Minuten lang manövierte das Luftschiff ganz dicht über dem Wasserspiegel, hob sich dann wieder und schlug die Richtung nach dem schweizerischen Ufer ein, fuhr lange Zeit an diesem entlang, wendete sich wieder dem See zu und ließ sich endlich gegen 1/2 1 Uhr allmählich auf den Seespiegel herab. Die „Manzell“ und „Württemberg“ nahmen das Luftschiff ins Schlepptau und zogen es nach der Halle. Leicht glitten die Gondeln dabei über das Wasser hin, und kurz nach 1 Uhr war die Vergung bereits beendet. Der Aufstieg ist in jeder Hinsicht vorzüglich verlaufen. Als Graf Zeppelin nach der Auffahrt zum „Deutschen Hause“ zurückkehrte, brachte die zahlreiche Volksmenge ihm eine begeisterte Ovation dar. Die Reichskommission war bei dem heutigen Flug zugegen. Prinz Heinrich wurde heute Nachmittag 5 Uhr in Friedrichshafen erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 25. Oktober. Trotz Polizeiverbots findet am Sonntag ein Bummel deutscher Studenten in beschränktem Maße statt. Die Polizei gestattete einen Demonstrationsumzug tschechischer Studenten gegen den Bummel. Deutsche Abgeordnete verlangten vom Ministerpräsidenten telegraphisch ausgiebigen militärischen Schutz der Studenten. Für heute ist die ganze Garnison konfigniert.

Wien, 25. Oktober. Der Abbruch der türkischen Verhandlungen wird nun auch offiziell zugegeben. Von diplomatischer Seite erhielt die „Wiener Allgemeine Zeitung“ folgende Mitteilungen: Die Wendung in der auswärtigen Politik der Türkei ist auf die inneren Verhältnisse des Staates zurückzuführen. Die jungtürkische Partei ist durch eine kolossale Finanzkalamität in eine schwierige Lage geraten. In letzter Zeit war es nicht mehr möglich, den Sold der Offiziere und die Gehälter der Beamten auszukzahlen. Die Versuche, Munition und Waffen anzukaufen, scheiterten, weil die türkische Regierung nicht instande war, den Lieferanten Garantien für die Bezahlung zu bieten. In diesem Augenblick erschien England als Helfer.

Rußland. Graf Witte ist wieder einmal zur Uebernahme einer wichtigen Position zum Zaren berufen worden. Der Graf der schon so oft, wenn man in Petersburg nicht mehr ein und aus konnte, in die Arena

springen mußte, weilte in der Schweiz und kehrt nun auf schnellstem Wege in die russische Hauptstadt zurück. Es scheint, als habe der Minister des Auswärtigen Iswolsky abgewirtschaftet und als solle Graf Witte der Nachfolger Iswolskys werden; dieser, so heißt es, werde als Botschafter nach Berlin gehen. Diese Angaben bedürfen noch der Bestätigung. Soviel aber darf wohl als gewiß gelten, daß man an leitender Petersburger Stelle über die bisherigen Ergebnisse der Iswolskyschen Reise nicht gerade entzückt ist.

England. London, 25. Oktober. Nachrichten aus Nicaragua zufolge ist von dem vor einigen Tagen dort herrschenden Orkan die ganze Küste von Pearl Gays bis zum Cap Gracias verwüstet worden. Die Städte Rio Grande und Prinzapolca sind gänzlich zerstört.

Amerika. Newyork, 26. Oktober. Ein furchtbares Eiferuchtdrama spielte sich am Sonnabend in New-Orleans ab. Ein junger Mann namens Vaningen, Neffe des Gouverneurs des Staates Louisiana, vermählte sich am Freitag mit einer reichen, jungen Patriziertochter, Miß Kortles. Das junge Paar bestieg nach der Vermählung den Expresszug, um die Hochzeitsreise anzutreten. Kurz bevor der Zug sich in Bewegung setzte, sprang ein junger Mann in das Koupee und schoß dem jungen Ehemann eine Revolverkugel in die Stirn, die ihn sofort tötete. Der Mörder ist ein junger Mann aus einer reichen Familie namens Beauvre. Er führte die Mordtat aus Eiferucht aus, weil die junge Frau vor einem Jahr seine Bewerbung zurückgewiesen hatte.

Türkei. Am 15. November wird in Konstantinopel eine neue deutsche Tageszeitung erscheinen in deutscher und französischer Sprache, die den Namen „Ottomanischer Lloyd“ führen wird und deren Zweck u. a. natürlich auch ist, über die Absichten der deutschen Politik und über die Vorgänge in Deutschland sachlich aufzuklären. Einflußreiche deutsche Kreise und zahlreiche deutschfreundliche Türken in hoher Stellung interessieren sich für das Unternehmen und haben dessen Gründung ermöglicht. Direktor und Chefredakteur des neuen Blattes wird Dr. M. Grunwald, seit mehreren Jahren Auslandsredakteur an der „Voss'schen Zeitung“ und vor dem u. a. Korrespondent der „Frei. Ztg.“ in Rom, London und Wien.

Serbien. Belgrad, 26. Oktober. Einzelne Blätter fordern den Unterrichtsminister auf, die beiden in Belgrad bestehenden deutschen Schulen zu schließen.

Belgrad, 26. Oktober. Heute früh um 1/2 6 Uhr trat Kronprinz Georg die Reise nach Petersburg an. Am Bahnhof war eine Ehrenkompanie mit Fahne aufgestellt. Auf dem Perron hatten sich der russische Gesandte, sämtliche Minister, die Spitzen der Behörden sowie viele von den dienstfreien Offizieren und zahlreiches Publikum eingefunden, das dem Kronprinzen begeisterte Ovationen bereitzte. Im Moment, da der Zug aus der Halle fuhr, erdröhnten von der Belgrader Festung 21 Kanonenschüsse als Salut.

Vermischtes.

* **Nachklänge zur Vermählungsfeier im Kaiserhaus.** Ueber die Brauttoilette der Prinzessin Alexandra Viktoria berichtet der „Berl. Lokalanzeiger“: Sie ist von einfacher Machart und zeichnet sich nur durch die Kostbarkeit der verwendeten Stoffe aus. Da das strenge Hofzeremoniell der Mode nur beschränkte Rechte einräumt und die Beachtung bestimmter Vorschriften erfordert, erstreckte sich alle Sorgfalt auf die Ausführung der Schleppe. Der schwere, weiße Atlas trägt Kränze von silbergestickten Orangelüten und Blättern, die durch silbergezeichnete Schleifen zusammengehalten werden. Die Stickerei ist teils auf der Schleppe selbst gearbeitet, teils appliziert. Innen sieht man volle, reiche Crèpe-Giffon-Nischen, in die distret frische Myrten eingefügt sind. Corset und Rock bestehen aus kostbaren, dem Familienschatz entnommenen Spitzen, die über einem Silberfond verarbeitet sind. Der tiefe Hofausschnitt an der Corsete ist mit einer Silber Spitze à jour und kleinen silberbestickten, applizierten Ranken abgeschlossen. Die meisten andern Toiletten der jungen Frau sind nach den Angaben der Kaiserin entstanden. Da ist eine hellblaue Gazetoilette, ein halbhoher Gesellschaftsanzug aus Spitzen, ein hellblaues Crèpe-de-chine-Kleid und ein geschlossenes Kleid aus rosa Seide. Ein Abendmantel besteht aus indischer, golddurchwirkter, cremefarbener Seide mit Zobelbesatz.

* **Kaiser Wilhelm als Gatte.** Ein Berliner Künstler, der beim Berliner Hofe persona grata ist, brachte kürzlich bei einer Audienz das Thema auch auf die Luftschiffahrt. Der Kaiser zeigt sich über die letzten Ereignisse sehr unterrichtet, insbesondere habe er auch gehört, daß man die Frage aufgeworfen habe, ob er aus eigenem Ermessen im Lenkballon aufzustiegen „ermächtigt“ sei, oder ob er nicht die Mahnung eines „Sprechers des Volkes“ hören müsse, so lange zu warten, bis die Luftschiffahrt mehr Garantien für das glückliche Herunterkommen leisten würde. Hierzu äußerte der Monarch, daß die Einschneidung dieses Themas eigentlich überflüssig wäre, denn es heiße nicht lediglich den Widerstand der Luft zu besiegen, sondern den seiner Frau.

* Ein 13jähriges Mädchen Zwillinge geboren. In der Münchener Frauenklinik hat ein 13jähriges Mädchen Zwillinge geboren, die gesund und lebensfähig sind, während die junge Mutter ihr Leben bei der Entbindung lassen mußte. Die Mutter des Mädchens, die keine Ahnung von dem Zustande ihres Kindes hatte, war von der Nachricht der erfolgten Entbindung sofort nach München gereist und wollte, in der Klinik angekommen, ihre unglückliche Tochter in höchster Entrüstung aus dem Bette reißern, was jedoch verhindert wurde. Nach dem Beführer des Mädchens wird gefahndet.

* Beim Kartenpiel in einem Weinkeller in Pochino in Portugal kam es zu einem Streit, der 16 in Ausschreitungen ausartete. Man griff zu Messern, legten



Einer sehr geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgebung hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich morgen Mittwoch mein Geschäft:

„Kaffeerösterei, Colonialwaren-, Tabak- und Cigarrenhandlung“

in meinem neuerbauten Grundstück eröffne.

Für das mir in meinem alten Geschäftshause, sowie auch während des Neubaus in so reichem Masse geschenkte Wohlwollen danke ich herzlichst und bitte mir dasselbe auch in meinem neuen Lokal gütigst bewahren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Fritsch,

Inh: Johannes Rietschel.

Gasthof zur Taube, Weissbach.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. November

grosse Kirmes-Feier,

wobei an beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte **BALLMUSIK** stattfindet. Hierzu ladet freundlichst ein **Erwin Naumann.**

Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 1. November

Junge Kirmes,

wobei von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte **Ballmusik (Damenwahl)** stattfindet. Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Freudenberg.**

Schuppen-Spiegel-Galizier

Karpfen

Schleien in Menu- und Portionsfischen, Hechte bis 1 1/2 Pfd. schwer empfiehlt

Reinhold Hartmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Ohorn und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich am heutigen Tagen in Ohorn Nr. 183, vis à vis Weizmanns Gasthof unter meinem Namen ein

Maß-Geschäft für Herrenbekleidung

eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, die mir zu kommenden Aufträge gut, sauber und bei mäßigen Preisen auszuführen. Gleichzeitig bitte ich höflichst die geehrten Einwohner von Ohorn und Umgegend mich in meinem jungen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Mit besonderer Hochachtung ergehenst
Ohorn, den 24. Oktober 1908.

Emil Philipp, akademisch geprüfter Zuschneider.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen,

des Stellmachermeisters Wilhelm Robert Born

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Pulsnitz, den 26. Oktober 1908.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern und Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, früh 1/8 Uhr, entschlief unsere gute treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester **Frau Johanne Christiane Petzold, geb. Menschner** im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Pulsnitz M. S., Nr. 30, den 25. Oktober 1908.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Stadttheater Pulsnitz

Schützenhaus.

Donnerstag, den 29. Okt.

abends punkt 1/8 Uhr:

Lustspiel-Abend!

Novität ersten Ranges!

In Bischofswerda 3 mal aufgeführt. An allen Hof-, sowie Stadttheatern mit großem Erfolg gegeben.

Husaren-Streiche im Feindesland, oder: Die Barbaren.

Großes militärisches Lustspiel in 4 Aufzügen von Heint. Stobitzer. Regie: Herr Mätzig.

Personen:

Der Marquis von Theringan Herr Nolte
Claire, seine Gemahlin Frau Nolte
Adrienne, 1 beider Töchter Fr. Walter
Clemence, 2 beider Töchter „Schindler
von Spavenau Herr Mätzig
von Strachwitz, Rittmeister
eines preuß. Inf.-Regim. Herr Schmitz
Dr. Sendland, Privatdozent,
Referentleutnant Dr. Oehernal
Finke, Strachwitz Bedienter Herr Böhrer
Therese, Stubenmädchen Fr. Gehner
Wachmeister Herr Gehner
Dienerschaft, Soldaten.

Ort der Handlung: Frankreich.

Zeit: Winter 1870/71.

Lade zu diesem Gastspiel ein hochachtungsvoll

J. Oehernal, Direktor.

Anfang punkt 1/8 Uhr.

Preise der Plätze:

An der Abendkasse: Sperrsiß 1.25,

1. Platz 0.90, 2. Platz 0.60,

Gallerie 0.30.

Im Vorverkauf bei Herrn Bernh.

Behr: Sperrsiß 1.10, 1. Platz

0.80, 2. Platz 0.50.

Bettel werden nicht getragen.

Bahnhof Pulsnitz.

Donnerstag, den

29. Oktober:

Schlacht-Fest

wozu freundlichst einladet

C. Siegert.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine treusorgende Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter

Frau Clara Krüger

geb. Hornbauer

Sonntag nachts 1/12 sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte

Bernh. Krüger,

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, mittags 3/4 Uhr vom Trauerhause aus statt

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest)** kommt von **abends 6—7 Uhr** im Saale des **Obergasthofes** hier — vor Beschlussfassung über den auf Jagdpachtverlängerung ge. ersten Antrag — das

Jagdpachtgeld

aus sechsjähriger Pachtzeit zur Auszahlung.

Ohorn, am 27. Oktober 1908.

Johann Freudenberg, Jagdvorstand.

Brennholz-Versteigerung.

Reichsgräflich Stolberg'sches Revier Schwosdorf.

Mittwoch, den 4. November a. cr., vormittags 9 Uhr.

26 kieferne Langhaufen,

22 rm. kieferne Rollen,

100 rm. Nadel-Reisig.

Forstorte: Moselbusch, Krummes Gewände, Bienenberg u. Wählberg.

Versammlung: Schwosdorf-Bischheimer Com.-Weg am Schäferrettich.

Brauna, am 22. Oktober 1908.

Das Gräfliche Forstamt.

Die Gartenwirtschaft der

Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen in Sachsen

hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben.

Massenkultur in Hochstämmen.

Zwergobst. Buschobst.

Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Extraofferte.

Die Herbstsaison ist für uns schon ziemlich vorüber, es ist aber noch ein großer Posten schmaler, aber doch auch gern gefauster

Straussfedern

auf Lager. Dieselben sind ca 1/2 m lang und 10—15 cm breit und kosten 1 Stück 3 Mk., 2 Stück 5,80 Mk., 10 Stück 27 Mk. und sind in schwarz, weiß, marine, oliv, tabak etc. zu haben. **Kleine Straussfedern** kosten 50 Pfg. u. 1 Mk., **Flügel, Fantasiefedern** und **Paletten** von 10 Pfg. an. Daß ich in **Hutblumen** das größte Lager habe, dürfte Ihnen bekannt sein.

Hermann Hesse, Dresden

Scheffelstrasse 10/12.

Verein Kasino jung. Landwirte.

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend, den 31. Oktober,

nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im **Schützenhaus Pulsnitz.**

Zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig.

D. B.

Kieler Bücklinge

Kieler Sprossen

empfehlen

Richard Seller.

Immer bewährt

haben sich bei Husten und Heiserkeit

Eucalyptus

Mentholcaramellen

Beutel 25 Pfennige bei

Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Zu verkaufen.

Äpfel

verkauft **Böttcher Garten,**

Pulsnitz, Wählstr. 70.

Ein wenig gebrauchter

altdeutscher Kachelofen

ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Pferde-Dünger abzugeben.

fröhlich, Sächsi. Forst.

verkauft

Mähren August Seiler,

Obersteina.

Zu vermieten.

Möbeliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Fr. Wbricht, Ohornstr. 213, ptr.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz.

Sonnabend, den 31. Oktober 1908,

nachmittags punkt 1/25 Uhr.

— Tagesordnung: —

1. Vortrag des Herrn Kreissekretär

Prof. Dr. Gräfe aus Bautzen

über: „Winterfütterung mit besonderer Bezugnahme auf die diesjährigen Futterverhältnisse und die neueren Fütterungstheorien.“

2. Geschäftliches.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.



Schutz-Mark

von Fischbeck

Gobr. Weibezahn | a. d. Weser.

Beste Kindernahrung!

Wenn Weibezahns Hafermehl der Milch zugesetzt wird, gedeihen die Kinder vorzüglich. — Aerztlich empfohlen. Niederlagen durch Plakate kenntlich.